

neuen Wissenszweiges der verstehenden Sprach- und Kulturwissenschaft zu nennen, die ihre erste Vollendung in den Werken von Schleiermacher und Wilhelm von Humboldt, diesem „Bacon der Geisteswissenschaften“, wie man ihn genannt hat, erleben.

Dann, im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts, gerät das Verstehen-Wissen in Vergessenheit: die naturwissenschaftliche Denkweise greift auf alle Geisteswissenschaften hinüber. Schließlich versucht sie sogar die Geschichte selbst zu umspannen und führt zu Gewalttätigkeiten, wie sie etwa in Buckles Geschichte der Zivilisation sich äußerten.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts treten wir ein in

2. die kritische Periode, in der ein bewußter Gegensatz zwischen Natur- und Geisteswissenschaften herausgearbeitet wird: Vicos Geist lebt endlich wieder auf.

Wohl der erste, der den Kampf gegen das zur Alleinherrschaft gelangte naturwissenschaftliche Denken aufnahm, war ein Historiker: J. G. Droysen. Es geschah in der Gestalt einer Warnung vor der Vermessenheit, deren die naturwissenschaftlichen Bearbeiter kulturwissenschaftlicher Probleme sich schuldig zu machen angingen. Sie wendete sich gegen den Vermessensten: Thomas Buckle, dessen eben erschienenenes Wunderwerk Droysen in der „Historischen Zeitschrift“ 1862 zur Anzeige brachte. Die hier angedeuteten Gedanken hat der Rezensent dann in seiner „Historik“ weiter ausgeführt und begründet. In der Besprechung Buckles heißt es schon: „Wenn es eine Wissenschaft der Geschichte geben soll, (muß) diese ihre eigene Erkenntnisart, ihren eigenen Erkenntnisbereich haben... Glücklicherweise gibt es zwischen Himmel und Erde Dinge, die sich zur Deduktion ebenso irrational verhalten wie zur Induktion, die mit der Induktion und dem analytischen Verfahren zugleich die Deduktion und die Synthese fordern, um in der alternativen Betätigung beider nicht ganz, aber mehr und mehr, nicht vollständig, aber annähernd und in gewisser Weise erfaßt zu werden, die nicht entwickelt, nicht erklärt, sondern verstanden werden wollen.“ „In diesem Bereiche der sittlichen Welt ist alles von der kleinsten Liebesgeschichte bis zu den großen Staatsaktionen, von der einsamen Geistesarbeit des Dichters oder Denkers bis zu den unermeßlichen